

Dank im Namen der Hospizgruppen

KREIS CUXHAVEN. Bis Mittwoch Vormittag waren über 18 000 Euro auf das Spendenkonto der Weihnachtsaktion „CN- und NEZ-Leser helfen“ eingegangen. Das Konto ist weiterhin offen. Mit dem Geld soll die Arbeit der Hospizgruppe Cuxhaven, der Hospizgruppe Land Hadeln sowie des Vereins Kinderhospiz Cuxhaven-Bremerhaven unterstützt werden. Der Dank geht an die Spender:

- ▷ Monika und Klaus Brühl
- ▷ Nadine und Jens Uhtenwoldt
- ▷ Ursula und Reinhard Großmann
- ▷ Marlies Haas
- ▷ Barbara Schumann
- ▷ Marlene Rutschatz
- ▷ Elke Buck
- ▷ Hans-Diedrich Martens
- ▷ Regine Tiedemann
- ▷ Renate und Rigobert tom Sulen
- ▷ Christine und Axel Sinram
- ▷ Gerda Kregeloh und Gisela Tückle
- ▷ Heidrun Johanna und Dieter Feisner
- ▷ Magret und Klaus-Dieter Neumann
- ▷ Ada Hussmann
- ▷ Martin Wulf
- ▷ Hannelore und Ewald Postel
- ▷ Anke Wiens-Hasselbusch
- ▷ Monika und Jürgen Schardt
- ▷ DRK Ortsverein Belum
- ▷ Christian Kleine Holthaus
- ▷ Bärbel Herzog
- ▷ Tina und Karl-Heinz Stiepel
- ▷ Sonja Beckmann-Hartjen
- ▷ Meta Mügge
- ▷ Dr. Jörg Krause
- ▷ Birgit und Peter Bröring
- ▷ Irmgard von der Lieth
- ▷ Antje und Ronald Griebenow
- ▷ Intraud und Klaus Meding
- ▷ utta und Günter Meyer
- ▷ feike und Wolfgang Rathje
- ▷ Jarienne Klein
- ▷ Jaria und Hans Singer
- ▷ feidi Rietz
- ▷ Jelma Kunik
- ▷ Irike und Jürgen Kosch
- ▷ onja Steffens
- ▷ olf Dieter Dickhaut
- ▷ eginä Mühlmann
- ▷ altraud Hinrichsen
- ▷ ndrea und Rainer Otremba
- ▷ enate Beek
- ▷ intrin und Andreas Rufer
- ▷ irike Hamann

„Keiner weiß, wann ein Mensch stirbt“

Cuxhavener Nachrichten und Niederelbe-Zeitung stellen die Arbeit der Hospizdienste vor / Leser können durch Spenden helfen

VON THOMAS SCHULT

CUXHAVEN. Sie machen nicht viel Aufhebens um ihre Arbeit, sind einfach da, wenn ein Mensch auf der Schwelle vom Leben zum Tod steht. Die ehrenamtlichen Begleiter der Hospizgruppen schenken vor allen Dingen eines: Zeit. Gisela Tiedemann aus Cuxhaven ist eine von ihnen und berichtet von ihren Erfahrungen.

Zwei Dinge hat Gisela Tiedemann in ihrer mittlerweile dreijährigen Tätigkeit bei der Hospizgruppe Cuxhaven immer wieder erlebt: Sterben macht hilflos. Und Sterbende haben bis zum letzten Moment Empfindungen – spüren, dass jemand an ihrer Seite ist. Ganz bewusst ist ihr das bei der Begleitung einer alleinstehenden Frau geworden, die zuhause sterben wollte. „Die 50-Jährige wollte zunächst keine Hilfe durch die Hospizgruppe, wirkte eher kühl und abweisend. Doch über die Weihnachtszeit bekam sie in der Nacht starke Angstgefühle, sodass wir quasi eine Rund-um-die-Uhr-Betreuung anboten. Dabei habe ich an Heilig Abend meine Kollegin Monika Hagenah abgelöst. Obwohl die krebserkrankte Frau mit starken Schmerzmitteln behandelt wurde und es den An-

Begleiterin in der letzten Lebensphase. Denn für sie steht das Leben im Vordergrund. Sie möchte unterstützen, Dinge ermöglichen und manchmal auch Familien wieder zusammenführen.

In Würde sterben

So wie in ihrer jüngsten Begleitung, wo sie die Kinder einer an einem Hirntumor erkrankten Frau dazu bewegen konnte, nach Jahrzehnten der absoluten Funkstille das Eis aufzubrechen und ihre Mutter doch noch zu besuchen. „Obwohl durch den Tumor der Mutter kaum noch eine Verständigung möglich war, gab es dennoch eine Versöhnung. So hatte der Tod dann am Ende wenigstens noch etwas Positives bewirkt.“ Solche und andere Erlebnisse haben Gisela Tiedemann zu einer Gegnerin von aktiver Sterbehilfe gemacht. Deshalb ist sie auch eine Befürworterin des im November vergangenen Jahres vom Deutschen Bundestag verabschiedeten Gesetzes, das organisierte Sterbehilfe künftig unter Strafe gestellt wird. Der Leiter der ambulanten Hospizgruppe Cuxhaven, Jörg Peters, teilt diese Meinung. „Es ist die Aufgabe der Gesellschaft, entsprechende Angebote zu schaffen, damit es kein Töten auf Verlangen geben muss.“ Denn die letzte Lebensphase

sehe bei jedem anders aus und niemand wisse, wann ein Mensch sterben muss. „Bis auf ganz wenige Ausnahmefälle kann die Palliativmedizin Schmerzfreiheit gewährleisten und so den Übergang vom Leben zum Tod in Würde ermöglichen. Wir arbeiten in Cux-



Gisela Tiedemann ist eine von über 30 Ehrenamtlichen bei der ambulanten Hospizgruppe Cuxhaven. Zusammen mit dem Leiter, Diakon Jörg Peters, berichtet sie über die Erfahrung bei der Begleitung Sterbender. Foto: Schult



schein hatte, als würde sie nichts mehr mitbekommen, konnte sie erst sterben, nachdem Monika zurückgekehrt war und sie sich von ihr verabschiedet hatte.“

Gisela Tiedemann mag den Begriff Sterbegleitung nicht so gerne, sieht sich mehr in der Rolle einer

haben daher eng mit dem Palliativmedizinern zusammen.“ In diesem Zusammenhang weist er ausdrücklich darauf hin, sich rechtzeitig um eine Patientenverfügung beziehungsweise ein Testament zu kümmern. „Nur so ist sichergestellt, dass der letzte Wille auch respektiert wird.“ Eine Veranstaltung der Hospizgruppe Cuxhaven widmet sich diesem Thema. Am **Donnerstag, 4. Februar**, um 16.30 Uhr referiert Dr. Rainer Prönnekeim Schloss Ritzebüttel über „Selbstbestimmt sterben? – Hilfen beim oder zum Sterben aus palliativmedizinischer Sicht“.

Umzug steht bevor

Um besser auf die steigenden Anforderungen an die Hospizgruppe Cuxhaven reagieren zu können,

zeichnet sich in diesem Jahr eine räumliche Veränderung ab. In direkter Nachbarschaft zur Diakonnie, wo die Hospizler zurzeit ihr Domizil haben, soll eine ebenerdige Wohnung gekauft werden, teilte Peters mit. Der Bauausschuss habe bereits gerade grünes Licht gegeben. „Dort haben wir

dann fünf Räume und ausreichend Platz zur Verfügung, sodass wir viele unserer Angebote an einem Ort durchführen können und unsere Mitarbeiter nicht mehr so weite Wege zurücklegen müssen. Auf diese Weise schaffen wir auch ein Stück Heimat für die Hospizarbeit.“

Weihnachtsaktion: Leser spenden für Hospizdienste

Die Cuxhavener Nachrichten und die Niederelbe-Zeitung rufen auf zu einer großen Spendenaktion zugunsten der Hospizarbeit in der Region. Spenden für die Hospizarbeit in Cuxhaven und Umgebung können auf folgendes Konto bei der Sparkasse Cuxhaven überwiesen werden:

Stichwort: **CN-NEZ-Leser helfen**
IBAN: **DE52 2415 0001 0027 1111 11**

Die Spenderinnen und Spender sind zur Veröffentlichung ihrer Namen und Spendensummen in Spenderlisten bereit, falls nicht anders auf dem Überweisungsträger vermerkt. Spendenbescheinigungen können auf Wunsch ausgestellt werden.